Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 19-20

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dody bas vorliegende Buch bat auch feine Mangel. Die angegebenen Bolgichnitte betreffen alle nur ben Bionierdienft, ben Abschnitten, welche die Waffen und die tattischen Uebungen behandeln und wo Abs bilbungen bod fehr nothwendig gewesen waren, find teine beigegeben, auch ist in bem Buch die Kompta= bilität der preußischen Armec nicht behandelt, was boch ber Bollftandigkeit halber hatte geschehen follen.

Unleitung zum Schießen und Werfen. (Für Gefchükkommandanten und Offiziere Afpiranten.) Bearbeitet von Frang Freiherr von Schleich, Bieutenant im f. bayer. I. Artillerie=Regimente. Munden, 1867. Literarifch-artiftifche Unftalt ber 3. 3. Cottalichen Buchhandlung. Breis 1 Fr. 75 Gts.

Der Zwed bes herrn Berfaffere ber vorliegenden mit vielen Abbildungen in Solzschnitt versebenen Schrift (melde wesentlich zum leichtern Berftanbniß beitragen), ift bem mit gewöhnlichen mathematischen Renntniffen ausgerufteten Lefer, mit Bermeibung aller langweiligen Deduttionen, bas richtige Berftandniß ber Berhaltniffe ber Flugbahn ber Geschoffe beizubringen und ihm die zum Schießen und Werfen nothigen Borfenntniffe zu verschaffen.

Die Arbeit ift in 5 Abschnitte eingetheilt; ber erfte bildet bie Ginleitung und enthalt bie Begriffs= bestimmung einiger aus ben Lehren der Physit und Medanit entnommener Ausbrucke, Erlauterungen einiger Gate aus Wiffenschaften und Notizen über bas Wefen ber Luft; ber zweite behandelt bie Flugbahn bes Geschoffes, Entwicklung, Konftruttions= methoden; Gigenschaften im luftleeren Raume; Gin= fluß des Luftwiderstandes, Rotation ber Beichoffe, Abgangewintel, bie Flugbahn ber Spiggeschoße, Flugbahn nach bem erften Aufschlag. Der britte Abichnitt gibt die Erflärung ber gebräuchlichsten Ausbrude, welche beim Feuer vorkommen, ber vierte beschäftigt fich mit bem Richten und den Richtmitteln, und enthalt die Bestimmung ber Schuß ber Richt ebene bei fichtbarem, verdecktem und beweglichem Biele; bas Richten in ben verschiedenen Fallen, Die Richtmittel, beren Befchreibung und Sandhabung, Regeln fur das Richten felbit unter verschiedenen Umftanden, und in bem funften und letten Abfcmitt werben bie Schuß= und Burftafeln gebracht, u. 3. wird bie Berftellung und Arten berfelben, fo-wie die Berwendung ber Chuß- und Wurftafeln gegeben und bann die Schluffe aus beren Angaben gezogen.

Da die gange Abhandlung fehr populär gehalten ift, und an die Bortenntniffe bes Lefers in Beziehung auf Mathematit, Physit und Medianit außerst bescheibene Unforberungen ftellt, fo tann biefelbe nicht nur ben Offiziers-Afpiranten, fondern auch ben Ranonierunteroffizieren, welche fich ausbilden wollen, anempfohlen werben.

Wir schließen mit ben Worten ber schweizerischen

Wertchen als einen zeitgemäßen und werthvollen Beitrag zu ben Lehrmitteln fur bie Aushildung bes Artilleriften zum Schießen, welche bie gewaltigen Fortschritte im Geschütwesen in neuerer Zeit auf jede Weise zu fordern zwingen, wenn diese Fortschritte auch sollen gehörig ausgenutt werden können."

artella of articles in the terms of the And in the star was arimoris a Militärische Umschau in den Rantonen.

१९७६ अस करे १००<u>. जेलेक १९४म</u>े प्रिकारिक करेडीक की १७.

iği birli Mayatıc ve eyder makıcı, mir mat*ı*ğırını Reirr tiel a feite be Gidgenoffenichaft.

Wir lefen im "Winterth. Landboten": "Um 27. März war in Winterthur bei abscheulichem Schnee= gestüber wieder großes Hinterlader = Probeschießen. Im Schnellfeuer war das Vetterligewehr allen anderen bedeutend voraus. 10 Schuffe mit 8 Treffern in 40 Sekunden; Peabodybuchse brauchte zu ihren 10 Schüffen 65-70 Schunden, hatte aber (in ber hand eines tuchtigen Schuten) 9 Treffer.

Ein Korrespondent bes "Landboten" fchreibt aus Bafel: "Den 15. März begann hier unter bem Rom= mando des Hrn. Oberftlieutenant Feiß von Bern bie erfte biegiahrige Diffizieroichiegichule. Die beutschen Bataillone Nr. 1 - 14 hatten je zwei Offiziere, bie Nr. 15-83 fe einen Offizier zu stellen. Diese Schulmannschaft wurde mit bem umgeanberten Gewehr, großen und fleinen Kalibers, und mit ber Peabobybuchfe ausgerüftet. Es herrscht nur eine Stimme darüber, daß ber so vielfach angefochtene Verschluß (nach Milbant-Amsler) ein ausgezeichneter fei; fowohl beim Gewehr großen Kalibers (Burnand-Prelaz), als auch beim neuen Infanterlegewehr (Modell 1863). Rein Unfall ift bis jest vorgefommen. Ben Basentweichung nach rudwarts feine Spur. Was felbst bas Gewehr großen Ralibers nach ber Umanberung in Hinterlader zu leisten im Stande ift, mag fol= gendes Schiefresultat zeigen: Diftang 300 Schritte. Salvenfeuer aus 20 Bewehren, für 10 fommanbirte Salven brauchte es 112 Minuten, von 195 Kugeln trafen 158 bie Scheiße."

- Der Bundesrath hat unterm 9. Marg be-
- 1) Es fei in Ausführung bes Bunbesbeschluffes vom 20. Dezember 1866 bas Betterli=Gewehr als Ordonnang-Gewehr einzuführen.
- 2) Das eibg. Militarbepartement fei mit Aufstellung ber betreffenden Ordonnang beauftragt.
- 3) Daffelbe habe die Lieferung von 80,000 dieser Bewehre auszuschreiben.
- 4) Die bei der Ausschreibung fur Gingabe von Hinterladungsgewehren vorgesehenen Preise find vertheilt worden wie folgt:
 - a) ber fcweiz. Induftrie-Gesellschaft in Neuhausen für das Repetir-Gewehr (Vetterli) Fr. 10,000;
 - b) Br. Amsler fur bas Umanberungs = Suftem ðr. 8000.
- Br. eibg. Oberstlieut. R. Beg von Zürich, hat feine Demiffion als Abjunkt bes Oberinftruftore ber Artillerie=Zeitschrift: "Wir begrußen das vorgeführte | Scharfschüten eingereicht und bieselbe vom Bundes=

rathe unter Berdanfung der geleisteten Dienste er- mit vor= und nachgehender Berathung der Sauptbalten. leute mit ihren Offizieren und Unteroffizieren, diefe

Hr. Oberstlieut. Heß tritt als Oberinstruftor der Infanterie des Kantons Zürich an die Stelle des Hrn. eidg. Oberst Stadler, welcher die Stelle des verstorbenen Hrn. eidg. Oberst von Escher als Waffen-Kommandant der Infanterie des Kantons einzgenommen hat.

— Die S.H. Frischtnecht und Neuschwander, Unterinstruktoren der Artillevie, sind zu Instruktoren Al. Klässe beförbert worden.

Bürich.

war befahling i western

Bei bem centralifirten Refrutenture in Win= terthur wurden in den letten gehn Tagen auch Schiefübungen mit bem zum Sinterlaber umgean= berten Brelaz=Burnand=Gewehr gemacht, bie über= rafdende Refultate ergaben. Die verrufene alte Rollflinte, fagt bie "Winterthurer-Beitung", welche auch nach ihrer Erhebung zum gezogenen Rohre feineswegs ben Erwartungen entsprochen, ift aus ihrer zweiten Umwandlung als ein Gewehr hervor= gegangen, bas in jeber Beziehung ben Anforderun= gen einer brauchbaren, ja tuditigen Infanteriewaffe entspricht. Die Berschlußstücke haben fich als voll= tommen folid bewährt, die Zunahme ber Trefffahigfeit ift überrafchend und von ber ebenfo feichten als bequemen Sandhabung zeuge bie Thatfache, bag burch einen freilich etwas genbtern Schuten im Verlaufe einer Minute 10 Schuffe mit 10 Treffern auf 200 Schritte Diftang abgefeuert worben. foreacts in sector Us<u>anese</u>

Bern.

annell on home.

— Schießversuche, welche Anfangs März von Bieler Schüßenoffizieren im bortigen Schüßenhause gemacht wurden, bewiesen in Bestätigung von auch anderwarts, 3. B. von St. Gallen, eingelangten Berichten die Trefflichkeit des Peabody= und des Amseler-Gewehrs. Wenn sich hie und da ein Anstand erhob, so lag die Schuld eher an der Munition als an den Gewehren.

— Zum Waffenkommandanten der Artillerie wurde vom Großen Rathe, an die Stelle des demissioniren= den Hrn. Kommandant Dähler, Hr. eibg. Artillerie= Stabs=Major Ruef von Burgdorf erwählt.

+ 12. März. Der Berner Stabsoffizierverein tagte am 8. März in Biel und behandelte hauptsfächlich die Hebung der Unteroffiziere an der Hand der Vorschläge des Berner Kantonaloffiziervereins der neulichst im Druck erschienenen, im Sommer 1867 eingelangten sachbezüglichen Preisschriften des eidgen. Unteroffiziervereins und einiger schriftlichen Anträge von Oberst Brugger,

Oberinstruktor: Oberstl. Metsener erstattete Bericht in freisinnigster, Selbstständigkeit, Selbstverwaltung, Mitwirkung der Untergebenen, Befreiung von Instruktorenbewormundung u. f. w. beförderndet Weise. Er verwirft die wom Kantonaloffizierverein vorgesichlagenen eigenen Prüfungen und Korporalsschulen, will jene durch fortgesetzt Beobachtung im Dienst

leute mit ihren Offizieren und Unteroffizieren, diefe burch eigenen Unterricht mahrend bes Dienstes bei ber Truppe erseten. Dieser Unterricht hat vorichlagsgemäß fo stattzufinden, daß er querft an die Beforderten ertheilt, unmittelbar nachher unter ihnen allein burch gegenseitigen Unterricht eingeübt und bann fofort, mittelft Unterrichten ber Mannschaft burch sie ausgeführt wird. (Docendo discimus.) Den Refruten will ber Bortragende von Anfang ihrer Schulen an und mahrend beren gangen Dauer bieselben Unteroffiziere geben. Er will bas Offizier= aspirantenthum abschaffen, jedoch nur allmälig, am liebsten burch möglichst zahlreiche Borschläge von Beforderungen von Unteroffizieren zu Offizieren durch die Bataillonsfommandanten. Er will endlich nur auf Tüchtigkeit, nicht auf Vollzahl der Unteroffiziere feben, was freilich bei ben eibg. Inspettoren übel angehen werde.

Auf Antrag von Kommandant Renaud wurde der Bericht den beiden Bereinen, von denen Borjchläge vorliegen, empfehlend mitzutheilen heschlossen, mit Berücksichtigung der Borschläge von Kommandant Schärer: im Aufgebot die Wiederholung des Gelernten vor dem Ginrücken zu verlangen und Prüfung darüber anzukünden, und von Jufanterie-Major Rudolf v. Erlach: die Dienstzeit der Unterschfiziere zu verlängern, so wie der schriftlichen Borschläge von Oberst Brugger. — Oberstlieutenant Armin Müller brach eine Lanze für das Offiziers-Aspirantenthum.

Oberstlieut. Franz v. Erlach sah mit Freuden den Durchbruch von Manchem, das so lange als "Utopie, Unmöglichkeit, unzweckmäßig, unpraktisch" verworsen werden, und wies, dadurch ermuthigt, darauf hin, wie das Geheimniß unseres Sieges im Greßen — die Wsung mancher Schwierigkeiten im Einzelnen — enthalten sei in dem vom Oberstlieutenant Mehener wenigstens angedeuteten unermüdlich zu verfolgenden Grundsah möglichster Uebereinstimmung unseres Wehrwesens mit unsern dürgerlichen Zuständen, daher Fortschritt in der Freiheit, ohne die wir unterliegen müssen.

Nach frohem Mal mit heitern Trinksprüchen wursen noch einige Hinterlader, Karabiner, Amslers und Betterli-Gewehre vorgewiesen, und nur zu früh vom Dampfroß die Versammlung zerstreut. (B.)

ik in pangitutalugerin. in diet "...

Der Monat März (Mars ist ja der Gott bes Krieges) hat wieder militärisches Leben in unsere Stadt gebracht. Ein theoretischer Rurs für Stadsoffiziere hat den Chelus der dietsährigen ordentlichen oder vielmehr der in Volge der in hinterladung veränderten Waffe und der neuen verbesserten (?) versuchsweise eingeführten Dienstreglemente außerordentlichen militärischen Uebungen am 8. März eröffnet.

St. eibg. Oberst Schäblet von Aarau war wie lettes Jahr zur Leitung bieses Kurses berufen. — Ihm waren beigegeben für die einschlagenden Theorien im Fache ber Artilletie Hr. eibg. Oberst Bell;

area incidence and ancominate and rat

in bemjenigen ber hanbfeuerwaffen und Schießen br. Rommanbant Thalmann und für nicht perma=nente, flüchtige Felbbefestigung br. Genie-Stabs-hauptmann Rub. Mohr und endlich für den Reit=unterricht br. Ravallerie-hauptmann Emil haas. Lauter bewährte Manner ber Kriegswissenschaften.

Dr. Oberst Schabler lehrte also Feldbienst und bie neuen Reglemente des Tirailleurdienstes, der Rompagnie= und Bataillonoschule theoretisch und so viel als thunlich praktisch und zwar mit einer Ge-wandtheit und Klarheit, die unser ihm schon gesichenktes Bertrauen und unsere Achtung für ihn, wenn möglich, noch steigerten.

Die umgeanberten Sanbfeuerwaffen, bie veranber= ten Dienft= und Beffeibunge=Reglemente gaben fcon biefen Winter hindurch genug Stoff gu militarifchen Berhandlungen. Der runde Tifch im "Freien Dof" bat beghalb manchen Schot ber Glafer ertragen muf= fen. (Dafür hat er auch den Ramen: Felbherentisch.) Richt ohne mißtrauisches Vorurtheil nahm man ba= ber bie in Binterladung umgeanderten fog. Deilbant-Ameler und auch nicht weniger bas Beabody: Gewehr gur banb. Die erneuerten Dienstreglemente ber Rompagnie= und Bataillond=Schule beliebten gar nicht. Dan fant, eine fo rabitale Abanderung ber Rommandos fei in Anbetracht unferes Diligfpsteines icon gang und gar nicht rathfam und von ichweren Folgen. Da wo mit unfern gewohnten Rommandos gleiche Evolutionen bezweckt und vollzogen werben tonnen, fand man jebwebe Menberung gerabezu muth-

Die Vortrage bes orn. Oberft Schabler zeigten flar bie Bortheile biefer angefochtenen Reglemente und manches Bornetheil barüber ift gehoben. - Für angehende Offiziere find biefe Reglemente leicht faß= lich, b. b. biefe verirren fich nicht in die alten Reglemente und alten Gewohnheiten und die praftifche Anwendung ift in vielem einfacher und bat unbebingt Bortheile, boch follte man bie vielen altern nicht bermanenten Offiziere auch berücksichtigen. -Dit ber Umanderung ber Sandfeuerwaffen nach bem Systeme Deilbant-Ameler ift man vollständig ausgefohnt, ja noch mehr; es hat fich biefe Baffe bei ben Offigieren bes besprechenden Rurfes bas vollste Bertrauen erworben. Die Schiefrefultate waren über Erwarten gut und bie Munition mit Ameritaner-Bulfe verfagte auch nicht ein einziges Mal. Das Entweichen bes Bafes nach hinten muß alfo einzig in ber noch umgenauen Anfertigung ber Rom= position der Sulfen, die in Thun fabrigirt werben, liegen, was jeboch auf befter Berbefferung begriffen und jedwede Rlage bald verstummen machen wirb. Es gelang also auch unserm Oberinftruttor Rommandant Thalmann als Baffen- und Schießlehrer, bei und die neue Baffe recht beliebt zu machen.

Gine schwierigere Aufgabe aber mare es, in bem Bekleidungsreglemente ben vorgeschlagenen hut beliebt zu machen. Beweis hiefür, eine betreffende Besprechung und Verhandlung der Offiziers-Gesellsschaft im "Schweizerhof". Die eifrigen Vertheidiger bestelben, die Sh. Oberstlieut, Stocker und Kommandanten Dauser und Thalmann mit noch brei von

leichtern Cpaulettes blieben gegen 46 Offiziere höbern und niebern Grades, die jubelnd für die Muge stimmten, in schmerzenreicher Minderheit.

Aber nota bene nicht für bie vorgelegene Mute von Narau war Begeisterung, fonbern für eine mehr nach gegenwärtigem Reglement geformte Müte. Denn befagte Dute von Aarau und die vom h. Bundesrathe entgegen dem Kommissional=Borschlage betretirten Diftinktionszeichen am Rragen wurben uus vollständig bas Aussehen eines Portiers ober Bahnkondukteurs verleihen. Dafür wurde fich boch Mancher bedanken, b. h. er wird fich ber Verpflich= tung jum Militarbienft fobalb als möglich entziehen. Man tann eben auch schwindeln mit ben Vereinfachungen. Sage man nur nicht, bas bas schmucke Militarfleib bie Freude und Luft gum Militar nicht bedeutend erhöhe, und fabele man ba nicht vom Berg am rechten gled und von Patriotismus - biefes wird beim Schweizer nicht fehlen, wenn Gefahr ums liebe Vaterland broht. Wir muffen und aber in Friedenszeiten und alle Jahre im Militarmefen üben und ausbilden, wir muffen, ohne daß ein bofer Rachbar und beunruhige, von unfern Beichaften weg und mit petuniaren Opfern ben Militarftand fur etwelche Tage genießen. Dit ben vielen und baufigen Menberungen aber wirb biefer Stand laftig und will man une gar noch ein Rleid biftiren, bas einem Buctermaffer-Junter-Livree-Bebienten auf ben Faben gleich fieht — bann adieu Militarluft. Wir begrußen viele ber gegebenen Rundgebungen in ber Bereinfachung, boch nehme man auch dem Miliafolbaten in feiner Uniform nicht bas militarifche Aussehen, sondern laffe etwas Schmuck zur Befriebigung junger, froher, folger Buriche. Ge mare bieß gang gewiß eine Gunbe gegen ben befannten innern Drang, Freude und Luft ber femweig. mann= lichen Bevolterung zum Miligftanbe, und ber Gunbe folgt bie Strafe. Lieber bei ber jegigen Uniformitat geblieben als folde unpraftifche, unfcone Berord= nungen. Bang gewiß haben unfere Gibgenoffen am Leman burch bie neuesten Berordnungen bedeutend an Anhang, puntto Betleibungefrage, gewonnen. (Jebenfalls haben fie bie "fchone Belt" ba gang 10 für fich.)

Mis von vornen herein: en bas le chapeau! und gegen bie bom h. Bunbesrathe aboptirte Grabauszeichnung am Rragen wird es wohl erlaubt fein, auch noch einen Wunsch jut veröffentlichen. Es hat biefer unerwartete Beschluß überrascht und bie bie= figen Offiziere bes theoretifchen Rurfes haben ein= ftimmig beschloffen, gegen biefe Ginführung bei ber hoben Bundesbehörde in Form eines Gefuchs für Anstellung von Broben wie foldes für But unb Müge beschloffen, zu protestiren. Die Grabauszeich= nung nach amerifanischem Système nach Borlage von Hrn. Oberft Rothplet wurde hier unbebingt vorgezogen. Wir find überzengt, bag das Borgeben ber hiefigen kantonalen Stabsoffiziere vielfache Un= terftügung von Seite ber Offiziere anberer Rantone finden werbe, was wir von Bergen im Intereffe bes Wehrwesens wunschen: (D.=C.)

Freiburg.

20. März. Die freiburgische Sektion ber schweiz. Offiziers-Gesellschaft hat in ihrer Sauptversammlung ihren Ausschuß erneuert und benfelben pro 1868 zusammengesett wie folgt:

Brafibent: Sr. Boccard, Ignace, Rommanbant.

Bize-Braf.: " Burnan, Eugen, eibg. Stabsmajor. Affessor: " Schwab, Karl, Infanteriemajor.

Kaffier: " Hartmann, Abolph, eibg. Stabs=

Sefretar: " Bensler, Chuard, Major im Rantonsstab.

Die freiburgischen Offiziere bedauern, daß das jesige Rappi abgeschafft wird, welches Dauerhaftigteit mit geringem Gewicht verband und vom Soldaten gern getragen wurde.

Für ben hut wurde man unter ihnen wenige Liebshaber finden, und man wurde zwischen hut und Müte jedenfalls die lettere auswählen, ba dieselbe für mislitärischer und praftischer gehalten wird und mit berselben nicht eine zweite Kopfbebedung betbehalten werden möchte, wie mit dem hut. In diesem Sinne hat die freiburgische Offiziers-Gesellschaft ein Cirtular zu Gunften des hutes beantwortet, welches ihr von Zürich zugegangen war.

Solothurn.

25. Marg. Der folothurnische Offigiereverein hat mit Bugug von Rameraden von Bern, Burgdorf, bem Oberargau und Biel am 22. Darz in Solothurn eine zahlreich befuchte Bufammentunft abgehalten, bei welcher Gr. Oberft Brugger von Bern ben erften Bortrag über die Gefechte bei Neuenegg und Laupen im Jahre 1798 hielt, ber mit vollem Intereffe an= gehort wurde. Dr. Oberft Sammer fprach mit ge= wohnter Sicherheit über die neuen Artilleriegeschoffe, ihre Wirkung und bas Verhalten ber Infanterie gegenüber ber Artillerie. Mit vieler Sachfenntniß wies er die Bortheile ber neuen Befchoffe nach, zeigte jedoch auch, wie beren Befährlichkeit burch gehöriges Berhalten ber Infanterie bedeutend gemindert werben fann. Man fann fich über folchen belehren= ben Austausch nur freuen, er gibt feinen Beitrag gum Ritt, ber Alles zusammenhalt in bem Bolt in Waffen. (H.=C.)

Bajel = Lanb,

17. März. Nach ber "Basell. Ztg." haben bie Prüfungen ber Rekrutenaspiranten für die Spezial-waffen in den Schulfächern die traurige Thatsache konstatirt, daß die Resultate im Wissen und Können den Opfern nicht entsprechen, welche Staat und Gemeinden für das Schulwesen bringen. Wer es nicht sell'st mit ansehe, könne es fast nicht glauben, wie höchst mangelhaft viele dieser jungen Leute nur mit den Elementarfächern vertraut sind — von Weiterem gar nicht zu reden. (R. 3. 3.)

St. Gallen.

6. Marz. Auf angehörten Bericht bes Militar= bepartements und nach Würbigung bes Gutachtens

einer militärischen Fachmanner-Rommission werben vom Regierungerath in Folge bes Bunbesgesetzes vom 21. Dez. v. J. betreffend einige Abanberungen in ber Bekleibung und Ausrüstung bes Bunbesheeres, wonach es in ben Kantonen gestattet ist, nach Gutsinden sowohl für ben Instruktions als Felbbienst gewisse Kleibungsstücke beizubehalten ober abzuschaffen, — folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Es seien für die Artillerie, mit Ausnahme bes Trains, für die Scharfschüßen und die Infanterie fortan bloß für den Dienst in Rekrutenkursen Aermel-westen aushinzugeben; es seien hiefür die noch vor-räthigen Westen von Halbtuch zu verwenden, für den Fall der Neuanschaffung aber seien Westen von Bolltuch anzufertigen. Die Trainmannschaft und die Kavallerie erhalte statt der Aermelweste den Stallkittel, der derselben nicht bloß für den Retrutenkurs, sondern für die ganze spätere Dienstzeit zu belassen sei.

2) Den Fußtruppen seien wie bisher zwei Baar Beintleiber zu beläffen bon behen bas eine von Bolltuch, bas andere von Halbwolltuch zu bestehen babe.

habe.
3) Das Militardepartement fei ermächtigt, für einmal bie Fußtruppen unr mit einem Baar Schihen in bie Instruktionskurfe einkuden in laffen.

4) Die Ramaschen von Drillich fejen fur bie Fuß= truppen beigubehalten.

Shaffhaufen.

30. Marz. Die Angestellten ber Baffenfabrit Reuhaufen haben brn. Betterli bafelbst, in Unertennung seiner großen Berbienste auf bem Gebiet ber Baffentechnit einen großartigen Fadelzug gebracht.

adrgau.

Die Kominanbanten, Majore und Aibemajore ber aarganischen Auszüger=Bataillone Rr. 4, 15, 17, 38, 41, 42 und 83, welche in Adrau zu einem taktischen Kurse besammelt find, haben unterm 2. März folgende zwei Betitionen abgehen lassen.

Un bas fdweiz. Militarbepartement in Bern.

Berr Bundedrath!

Die Frage ber militärischen Kopfbebedung, welche gegenwärtig überall öffentlich besprochen wird und bemnächst ben hohen Bundesbehörden zur Entscheisbung vorgelegt werden soll, hat selbstverständlich unter ben gegenwärtig in Aarau zu einem faktischen Kurse versammelten Stabboffizieren ber Infanteries Bataillone zu Diskussionen Beranlassung gegeben, als beren Resultat ber Wunsch bezeichnet werden kann, es möchte von der Einführung des Hutes absstrahirt und der Mütze den Vorzug gegeben werden.

Die Unterzeichneten, indem sie sich gewissermaßen als Bertreter ber aargauischen Infanterie-Offiziere betrachten, exlauben sich baber, Ihnen biesen Wunsch mitzutheilen und Sie zu ersuchen, benfelben bei Entsicheibung der Frage über die Einführung der militärischen Kopfbebeckung in Berücksichtigung ziehen zu wollen.

Mit volltommener Sochachtung, (Folgen bie Unterschriften.)

Un die Militardireftion des Rantons Margau in | taillone anordnen zu wollen, und zwar womöglich Maran.

Da es in Folge bes biegiabrigen Schulplans noth= wendig wird, bie Truppen burch bie Offiziere und Unteroffiziere instruiren zu laffen, lettere aber in bem Rabred-Rure, ber furzen Zeit wegen, faum die nothige Belehrung über bie neuen Reglemente ertheilt werben konn, um biefe Inftruftion fruchtbringend gu machen, so wird es nothwendig, biefelben mit ben Regfementen zu verseben, um ihnen so Belegenheit 3nm Gelbststudium zu geben.

Die unterzeichneten Rommanbanten ber Auszüger= Bataillone ersuchen Sie baber, Die Austheilung ber Reglemente über Golbaten-Rompagnic-Schule unb ben Tirailleurdienst an bie Unteroffiziere biefer Ba-

fcon im Beginn ber Rabred=Rurfe.

Mit Bochachtung! (Wolgen die Unterschriften.) - Die Militarbireftion bes Kantons Margan bat mit Abgeordneten ber Direttionen ber Nordoft= und Centralbahn unterm 2. März eine Uebereinfunft ge= troffen, nach welcher für die Zukunft die Vergünsti= gung ber halben Fahrtare auch nichtuniformirten. aber mit einem Schriftlichen Aufgebote versebenen Militars, die zu Vorinstruftionen ober Refruten= schulen einrucken, zu Theil werden foll. Die Begirfstommandanten haben zu biefem 3wecke auf ben Aufgebotstarten anzumerten, daß diefe zur Benutung ber Gifenbahn um die halbe Fahrtare berechtigen. Diese Uebereinfunft trat mit bem 8. Marg in Rraft.

Bücher Anzeigen.

Bei Orell Füßli und Comp. in Zurich find foeben erfchienen :

Die Kommando

Exercier-Reglemente.

Soldatenschule - Rompagnieschule - Bataillons: gui foule - Tirailleurdienft.

46 Seiten. Breis 50 Rappen.

Diefer Auszug aus den neuen Reglementen ent= halt nicht nur bie blogen Rommanbos, fonbern auch bei allen Evolutionen furze Andeutungen über die Art und Weife ber Unefuhrung berfelben, und burfte daber allen Offizieren ein unentbehrliches Butfemittel im praftischen Dienft werben.

Bei Fr. Schulthef in Zurich ift fo eben er= schienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Ruftow, W., Dberft=Brigadier, Die Militar=

ichule. Allgemeine Ginleitung in bas Studium ber Rriegewiffenschaft für Militare, Staate= manner und Lehrer, gr. 80 geh. Fr. 1. 80 Cte. - Die Grenzen der Staaten Gine

militarisch=politische Untersuchung. gr. 80 geh.

Bei Fr. Schulthef in Burid ift ftete vor= rathig:

von Sauer. Grundrif der Waffenlehre in 6 Lieferungen. Erschienen find Lieferung 1-5 à Fr. 1. 75 Cts.

Berlag ber Liter, artist, Anstalt in München.

Emprunt de Milan

Garanti par les biens communaux Au tirage du 1er Juillet 1868, 450 primes seront gagnées, savoir:

1 de	100,000 francs.
1 ,	5,000
3 , 1,000	3,000 ,,
4 " 400	1,600 ,,
6 , 200	1,200 / , ;
10 , 100	1,000
45 , 60	2,700 110,500.00
380 , 46	17,480 "
450 primes, donnant	131,980 francs.

Une action valable pour ce tirage coûte seulement 5 francs.

2	act	10	ns	5	CC	ûte	en	t :					9 / -	77	
3	e es Se chap		1	"		11;	; 11	М.					13	"	
													17		
5	;			"				111	11.		1771	No.	20	"	

Empt. du Crédit Autrichien

Garanti par plusieurs chemins de fer Au tirage du 1er Juillet 1868, 1,500 primes seront gagnées, savoir:

1 de	625,000	francs.
1 "	100,000	.))
1 ,	50,000))
2 , 12,000	24,000	"
2 , 6,000	12,000	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,
2 " 3,750	7,500))
4 , 2,500	10,000	7)
37 " 1,000	37,000	"
1400 " 400 ¹¹		"
1500 primes don	nant 1,445,500	francs.

Une action valable pour ce tirage coûte 20 francs. seulement 2 actions coûtent Transaction of the property of the property "

S'adresser à M. NUMA ARMAND, directeur de l'Office financier, rue du Commerce, 9, à Genève (Suisse), par mandats, timbres-poste, billets de banque, traites, etc. --Toutes les lettres renfermant des valeurs au porteur doivent être chargées.

N. B. Envoi franco des listes à tous les souscripteurs après le tirage. L'affranchissement des lettres de la France pour la Suisse est de 30 cent. graffiger if

Ces 2 opérations ne sont point des loteries, mais bien des emprunts autorisés, garantis, et cotés à toutes les bourses. 4 sp. Length 1.1 $_{
m c}$ mag, for 4 galaxy 12 km, with 40 $^{\circ}$